

Klein gegen Groß

Kinder, die beeindrucken

Vielleicht kennen Sie auch die Sendung „Klein gegen groß“ mit Kai Pflaume, seit 2011 im Ersten zu sehen. Kinder zwischen fünf und 14 Jahren, die über besondere Fähigkeiten und Talente verfügen, treten in unterschiedlichen Duellen gegen ausgesuchte Prominente an. Wir mögen Prominente, aber noch mehr mögen wir Kinder, die es den „Großen“ zeigen. Wir kennen so etwas Ähnliches aus dem biblischen Zusammenhang auch: Ich denke an den Lobpreis der Maria: *„Auf die Niedrigkeit seiner Magd hat der Herr geschaut ... Der Herr erhöht die Niedrigen, die Mächtigen stürzt er von seinem Thron.“ (Lk 1,48.52)*

Gründonnerstag: Auf den Kopf gestellt – oder auf die Füße?

Am Gründonnerstag geschieht wiederum etwas Ähnliches. Jesus stellt die Erwartungen und die Verhältnisse auf den Kopf: der Meister bleibt nicht Meister und die Schüler bleiben nicht Schüler – die Rollen werden getauscht: Der Meister wäscht den Schülern die Füße. Er stellt die Verhältnisse auf den Kopf – oder eben auf die Füße!? Er stellt die Jünger mit dieser Handlung auf eigene Füße, weil sie zukünftig genauso handeln sollen wie er. Von daher sollen sie sich aber auch nichts einbilden, im Gegenteil: Die Jünger sollen lernen, mit welchen Augen Jesus die Menschen anschaut: er ist gekommen, den Menschen zu dienen!

Anderen die Füße waschen, nicht auf anderen herumtrampeln

Apropos Füße waschen: Vor fast 100 Jahren, 1923, hat man das Grab des ägyptischen Pharaos Tutanchamun gefunden. In seiner Grabkammer fand man auch seine Sandalen. In die Sohlen seiner Sandalen waren die Bilder von Gegnern und Feinden eingeritzt: Gebunden, gefesselt die Stämme Nubiens, die Völker an Euftrat und Tigris; mit jedem einzelnen seiner Schritte trampelte der Pharao auf ihnen herum. Unter seinen Füßen die Besiegten, dem Staub der Straße gleichgemacht. Wenn einem da mal nicht Vladimir Putin einfällt ... Der griechische Historiker Herodot berichtet, dass das Orakel von Delphi den Untergang der Stadt Milet im Kampf gegen die Perser angekündigt hat mit den Worten: *„Auch du, stolzes Milet, wirst zu Beute werden, und deine Frauen werden den Persern die Füße waschen.“* Füße waschen als die Aufgabe der Verlierer, der Unterdrückten!?

Neue Verhältnisse durch Jesus

Nun wäscht Jesus den Seinen die Füße, tut also, was nicht-jüdische Sklaven taten. Das passt zu seinem Leben, in dem er oft einerseits die Verhältnisse auf den Kopf stellte, andererseits seine Jünger befähigte, auf seinen Spuren zu gehen, sie auf die Füße stellte, „Beine machte“. Ich denke an den Barmherzigen Vater, der versucht, zwei (!) verlorenen Söhnen das Wesentliche im Leben zu erklären. Ich denke an den Weinbergbesitzer, der allen Arbeitern den gleichen Lohn gibt, auch denen, die zuletzt gekommen sind. Ich denke an den Zöllner Zachäus, den Jesus mehr im Blick hat als die Honoratioren, was sie einmal mehr gegen ihn aufbringt. Er stellt so manches auf den Kopf – oder besser: die Etablierten stehen Kopf, weil das Verhalten Jesu ihnen gegen den Strich geht. Aber auch hier gilt: Klein gegen groß – es tut gut, die „Großen“ daran zu erinnern, dass sie vielleicht doch nicht alles im Griff haben, sondern dass in den Kleinen – im Kleinen, im Unscheinbaren – Kraft für die Zukunft steckt.

Ein Abend der Hoffnung

Ich verstehe das, was wir heute Abend feiern, als eine, nein, als DIE entscheidende Folge von „Klein gegen Groß“. Der niedrige Dienst Jesu an seinen Jüngern versinnbildlicht die Botschaft seines Lebens: im Kleinen, Niedrigen, scheinbar Unwürdigen ist die größte Lebensweisheit enthalten: Ich für Euch, Ihr füreinander – so sollt es auch Ihr einander tun! Und in dem kleinen, unscheinbaren Stück Brot, das geteilt wird: die größte Lebensweisheit. Nicht im Aufeinander-Herumtrampeln liegen die Zukunft und der Sinn des Lebens, sondern im Einander-Ernst-Nehmen und Füreinander-Einstehen.

Das gibt mir Hoffnung! Alle, die das heute Abend feiern, könnten schon einmal neu damit anfangen. Und alle, die sich verabschiedet haben von der Institution Kirche, haben vielleicht in ihrem Herzen – so hoffe ich – dennoch etwas mitgenommen von der grundlegenden Lebensweisheit, die wir heute Abend feiern: Klein gegen Groß!